Pandolf. Was soll das heißen?
Loredano. Euer Sohn wird blaß.
Birbante. Das schlägt den Boden vollends aus dem Faß! (Er entflieht.)
Pandolf. Wo geht er hin?
5 Loredano. Was hat ihn so verscheucht?
Flordelis. Laßt ihn! Es ist genug, daß er entfleucht!
Aus dieser Einen feigen That ersieht,
Wie meine Zeichen ihm der Wind verweht!
Doch daß ihr, Vater, nicht vergebens hier
10 Versammelt habt so vieler Gäste Zier,
So thut ein andrer Freier sich hervor,
Empfangt ihn gut, verleiht ihm gern ein Ohr!
Loredano. Ein andrer Freier?
Dorine. Und hier ist er schon!

Guido erscheint in prächtigen Kleidern und läßt sich vor Loredano auf ein Knie nieder.

15 Guido Ich bin des Herzogs von Piacenza Sohn.
Vergebt, wenn ich betrogen euch bis jetzt!
Die Liebe hat mich in dies Haus versetzt,
Die Liebe, die den Vater oft umgeht,
Wenn sie sich selbst auf ihren Werth versteht.
20 Der Schönen Herz, befragt sie selbst, ist mein,
Versagt ihr sie?
Loredano (ihn aufhebend). Mein lieber Guido, nein!
Guido. Aufleben soll von neuem euer Haus,
Es wandle Pracht und Frohsinn ein und aus;
25 Der Ritter der nach Abenteuern schweift,
Der Troubadour, der in die Saiten greift,
Der Pilgersmann, der nach Loretto wallt,
Er finde hier gastfreien Aufenthalt!
Den Saal des Schlosses und des Gartens Flur
30 Belebe Kunst, verschöne Liebe nur!
Pandolf. Doch wer verhilft mir nun zu meinem Recht?
Guido. Befriedgen werd ich diesen feilen Knecht.
Dorine. Mein Herr Pandolf, es thut uns vieren leid,
Daß ihr das fünfte Rad am Wagen seid!
35 Pandolf. Verschwender ihr, hochmütig und erlaucht,
Ich sehs voraus, daß ihr mich wieder braucht. (Er geht ab.)
Dorine (gegen das Publikum). Dies unser Spiel. Genüg es euch für heut,
Bis Schönres euch und Ernsteres erfreut.